

Drei Pirmasenser geben Südfranzosen Strom zurück

Nach dem schweren Sturm: Mitarbeiter des Technischen Hilfswerkes leisten Aufbauarbeit im Nachbarland

VON UNSERER MITARBEITERIN
CHRISTINA VÖLLINGER

► Nach einem schweren Sturm in Ares, Südfrankreich, waren 85 000 Haushalte vier Wochen lang ohne Stromversorgung geblieben. Sie waren von der Zivilisation abgeschnitten. Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerkes (THW) aus ganz Deutschland halfen den Franzosen beim Aufbau, darunter auch drei Pirmasenser. Am Mittwoch, 12. Januar, fuhren Sven Böling, Zugführer, Oliver Brenner, Truppführer der Elektrogruppe, und Frank Maurer, Kraftfahrer der Bergungsgruppe, zusammen mit 35 weiteren Helfern aus Rheinland-Pfalz nach Bordeaux. Dort lösten sie eine Gruppe ab, die seit Weihnachten im Einsatz war. Nach 16-stündiger Fahrt erreichten sie Ares, wo der Stützpunkt war.

150 Kilometer entfernt lag der Einsatzort, das größte zusammenhängende Waldgebiet in Frankreich, das zu 90 Prozent zerstört war. Insgesamt 1000 Helfer, neben dem THW auch die französische Armee und die

schwedische Feuerwehr, haben dort im Wechseldienst Bäume beseitigt, auf den Straßen liegende Leitungen freigeschnitten und die Stromversorgung neu aufgebaut. „Die Zusammenarbeit verlief reibungslos, da wir eine einheitliche Ausbildung und Führungsstruktur besitzen“, erzählt Böling und fügt hinzu, „und natürlich dank unserer Dolmetscher“.

Die Helfer wurden in drei Kategorien eingeteilt: Elektrofachgruppe, Bergungsgruppe und Transportgruppe. Böling war der Leiter der Fachgruppe Transport. Brenner und Maurer waren für die Bergung zuständig und mussten Bäume, Gestrüpp und Leitungen beseitigen. „Die Herausforderung in einem Sturmwald ist, dass er nicht einfach von vorne nach hinten aufgeräumt werden kann“, sagt Cornelius Blank, Ortsbeauftragter des THW Pirmasens, und Maurer bestätigt, „das stimmt, wir mussten sehr vorsichtig arbeiten, da die Bäume wie Mikadostäbe aufeinanderlagen“.

Es war der erste Auslandseinsatz für die Drei aus Pirmasens und auch der bisher größte für das THW. „Die

Bevölkerung nannte uns ‚Blaue Engel‘ und manche luden uns sogar zum Essen ein“, erzählte Böling. „Es fiel uns auf, dass sich die Franzosen sogar in der Notlage keinen Stress machen“.

Der Einsatz wurde durch 200 Fahrzeuge und 30 Aggregate möglich gemacht. „Es musste aber auch oft improvisiert werden. Wir hatten allerdings den Vorteil, dass wir bei dem Aufbau nach dem Sturm im Juni vergangenen Jahres einige Erfahrungen sammeln und dort hilfreich einsetzen konnten“, erklärt Böling.

„Das THW besteht aus Mitgliedern, die aus allen Berufsgruppen kommen“, sagt Blank, „jeder bringt fachspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten mit, die situativ angewendet werden können“. Klaus Lehmann, Pressesprecher des THW Pirmasens, fügt hinzu, dass er sehr dankbar sei, dass alle Firmen ihre Mitarbeiter für jegliche Einsätze immer wieder zur Verfügung stellen. Die drei jungen Helfer kehrten am Donnerstag, 20. Januar, zurück und stellten fest: „Wir würden an solchen Einsätzen sofort wieder teilnehmen.“



THW-Mitarbeiter aus Pirmasens halfen in Frankreich, die Sturmschäden zu beheben.

—FOTO: PRIVAT